

Erfahrungsbericht

Università degli Studi di Milano

Wintersemester 2019/2020 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Bei den ersten Erasmus-Informationsveranstaltungen ist mir direkt die Università degli Studi di Milano positiv aufgefallen. Da ich zu diesem Zeitpunkt bereits seit drei Semestern an Italienischkursen der FU teilgenommen hatte, war es ein großer Wunsch von mir, für einige Zeit in Italien zu leben. Um meine Sprachkenntnisse zu vertiefen und Einblicke in das italienische Studiensystem zu bekommen, entschied ich mich deshalb dafür, mich für zwei Trimester (Herbst und Frühling) an der Universität zu bewerben.

Mein Sprachniveau belief sich zu diesem Zeitpunkt auf B1, was gerade ausreichend für die Bewerbung an der Universität war. Nach meiner Zusage begann ich damit meine Kurse in Italien auszuwählen. Da ich etwas Angst davor hatte ausschließlich italienische Kurse zu belegen, kam mir Frau Richter sehr entgegen und erlaubte mir auf eigene Verantwortung auch Kurse aus dem Master „Corporate Communication“ zu wählen, da dieser auf Englisch stattfindet.

Da die Trimester in Mailand von September bis Dezember und Januar bis März gingen, hatte ich die Option meine Kurse so einzuteilen, dass ich trotz allem noch recht viel Freizeit in Mailand hatte. Insgesamt habe ich pro Trimester zwei Kurse belegt, die je einen Umfang von 9 ECTS hatten.

Unterkunft und Finanzierung

Da mir schon vor Beginn meines Aufenthalts bewusst war, dass die Mieten in Mailand um einiges höher als in Berlin sind, entschied ich mich dafür, in einem der Studierendenwohnheime unterzukommen. Da man bereits bei der Online-Registrierung an der Universität Mailand die Möglichkeit hat, sich auf eines der Wohnheime zu bewerben, ist dies mit Sicherheit die einfachste und günstigste Lösung (pro Monat kosten die Wohnheime 300€). Ich entschied mich für die Residenza Ripamonti, da man dort in Einzelzimmern wohnt und sich nur Küche und Bad mit seinen „WG“-Bewohner*innen teilt. Das Wohnheim ist recht modern und dadurch, dass man in einer Gruppe von drei Personen in einer Wohnung lebt, auch recht angenehm. Im Nachhinein hätte ich jedoch eher die Residenza Bassini gewählt. Dies liegt allerdings einzig daran, dass die Residenza Ripamonti tatsächlich recht weit im Süden liegt und man immer 40 Minuten oder mehr braucht, um zu seinem Ziel zu gelangen. Da man dort auch nur auf die Tram zurückgreifen kann, welche unter der Woche nachts gar nicht und am Wochenende nur selten nachts fährt, habe ich viel Zeit mit Warten verbracht. Tagsüber fährt sie zwar regelmäßig, jedoch ist sie nicht so zuverlässig wie beispielsweise die Metro. Im Gegensatz dazu liegt die Residenza Bassini in der Città Studi und verfügt ebenfalls über Einzelzimmer, wobei man sich das Bad mit einer weiteren Person teilen muss. Die Küche ist für den gesamten Flur (ca. 10 Zimmer), jedoch hat die Residenza Bassini den Vorteil, dass sie durch Metro etc. wesentlich besser angebunden ist

Außerdem gibt es noch die Residenza Santa Sofia und die Residenza Plinio. Insbesondere die Residenza Santa Sofia liegt sehr zentral, allerdings muss man sich in beiden Wohnheimen die Zimmer mit einer Person teilen und dies kam für mich nicht in Frage. Für jemanden, der damit keine Probleme hat, ist dies aber mit Sicherheit eine sehr gute Option.

Was noch wichtig zu erwähnen ist, ist, dass es in keiner der Unterkünfte Geschirr oder Kochutensilien gibt. Da ich davon ausging, dass dort solche Sachen für die Allgemeinheit zur Verfügung stehen, musste ich mir dort neue Töpfe, Teller etc. zulegen. Bettdecken, Bettwäsche und Handtücher werden jedoch von der Unterkunft kostenlos zur Verfügung gestellt.

Studium an der Gasthochschule

Vor dem tatsächlichen Beginn an der Universität hat man zuerst einen Termin im Erasmus-Büro bei Massimo Costa. Ich war bereits vorher in Kontakt und hatte ihm schon einige Unterlagen zugesendet. Er ist der Ansprechpartner für jegliche Anfragen, die mit deinem Erasmusaufenthalt zu tun haben und sehr hilfsbereit. Bei diesem ersten Termin bekommt man dann auch direkt seine Zugangsdaten und seinen Studierendenausweis.

Ein weiterer wichtiger Anlaufpunkt ist die ESN Statale (Erasmus Student Network), deren Büro sich ebenfalls direkt an der Via Festa del Perdono befindet. ESN ist ein freiwilliges Netzwerk von Studierenden, die dir den Einstieg in Mailand, so gut es geht, erleichtern. Sie kümmern sich um Veranstaltungen, wie Tandem oder Stadtführungen und geben dir die Möglichkeit mit anderen Erasmusstudierenden in Kontakt zu kommen. Außerdem sind sie sehr hilfsbereit und können dir bei fast allen Fragen, die in der Anfangszeit aufkommen, weiterhelfen.

Pro Kurs kann man mit drei Veranstaltungen pro Woche rechnen. Ich hatte im ersten Trimester einen italienischen Kurs aus dem Bachelor (*Culture della Comunicazione*) und einen englischen Kurs aus dem Master (*Digital Cultures and Communication Research*), im zweiten Trimester zwei Masterkurse (*Marketing advanced* und *Consumer Culture*). Ich war mit meiner Wahl sehr zufrieden, da mir der ökonomische Schwerpunkt sehr lag. Der Kursaufbau und die Herangehensweise unterscheiden sich jedoch deutlich von dem deutschen Universitätsalltag. Man hat dort seine Kurse wesentlich häufiger und ist meiner Meinung nach deshalb auch tiefer im Thema. Negativ aufgefallen ist mir hingegen, dass es sich dort lediglich um Frontalvorlesungen handelt und man kaum die Möglichkeit bekommt zu diskutieren. Meist besteht jeder Kurs aus einem „mid-term exam“ und einem „final exam“. Zum „mid-term“ zählt häufig ein unbenoteter Test, oder ein gemeinsam erarbeitetes Projekt. Das „final exam“ findet entweder mündlich oder schriftlich statt.

In meinem zweiten Trimester wurden aufgrund der Corona-Krise alle Prüfungen umstrukturiert, sodass ich statt eines „written exam“ beispielsweise ein Paper einreichen durfte. Hierzu möchte ich noch kurz erwähnen, dass die Universität meiner Meinung nach vorbildlich und sehr schnell gehandelt hat. Obwohl die plötzlichen Umstrukturierungen für alle viel Unsicherheit mit sich brachten, hatte ich zumindest von

der Seite der Uni das Gefühl, dass sie gute und schnelle Entscheidungen getroffen hat.

Alltag und Freizeitgestaltung

Mailand ist eine wunderschöne Stadt und es gibt vieles zu entdecken. Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten wie dem Dom lohnt es sich auch einfach durch die einzelnen Stadtteile zu spazieren und auf diesem Weg Mailand zu erkunden. Des Weiteren gibt es dort zahlreiche attraktive Museen, die im Vergleich zu Deutschland auch recht günstig sind (insbesondere am ersten Sonntag des Monats sind alle städtischen Museen sogar kostenlos). Da Essengehen recht teuer ist, kann ich vor allem Aperitivi empfehlen. Diese werden von vielen Bars und kleinen Restaurants angeboten. Dort zahlt man ca. 9-13 € und bekommt neben einem Drink auch eine Auswahl an Snacks und kleinen Gerichten bereitgestellt.

Wer interessiert an Sport und in der italienischen Sprache einigermaßen sicher ist, sollte die Internetseite des CUS Milano aufsuchen. Die Angebote ähneln dem Hochschulsport an der FU, wobei die Preise etwas höher angesetzt sind und die Auswahl kleiner ist. Wenn du dich dafür interessierst, solltest du am besten bei einem der Info-Points des CUS nachfragen (beispielsweise an der Via Festa del Perdono) und dir dort weiterhelfen lassen. Meist muss man, bevor man einen Sportkurs der Uni beginnt, einen Arzt aufsuchen und sich durchchecken lassen.

Außerdem kann ich jedem Städetrips sehr ans Herz legen. Parma, Verona, Como oder Genua sind nicht viel mehr als zwei Stunden entfernt und eignen sich perfekt für einen Tagestrip.

Fazit

Ich würde jedem einen Erasmusaufenthalt in Mailand empfehlen. Obwohl sich das System an der Universität stark von dem deutschen unterscheidet, habe ich fachlich viel mitnehmen können und mich auch sprachlich, sowohl im Englischen, als auch im Italienischen, stark verbessert. Neben dem Universitären hat mir der Aufenthalt auch unglaublich viel Freude bereitet. Man bekommt die Möglichkeit, Menschen aus verschiedensten Ländern kennenzulernen, sich selbst weiterzuentwickeln und natürlich auch, sich einmal komplett durch die gastronomische Vielfalt Italiens zu probieren.

Gleichzeitig würde ich jedem ans Herz legen zwei Trimester in Mailand zu verbringen, da drei Monate wirklich schnell vergehen und man zu diesem Zeitpunkt erst beginnt, sich richtig einzuleben.